

Anlage zur Magistratevorlage

Ausgangslage

Durch den im Wissenschaftsplan 2025 thematisierten Ausbau der Hochschule Bremerhaven auf bis zu 4.000 Studierende bis zum Jahr 2025 ergeben sich für Hochschule und Stadt gemeinsame Handlungsfelder, die abzustimmen und zu bearbeiten sind. Auch um die aus der Hochschulentwicklung resultierenden positiven Effekte und Entwicklungspotenziale optimal auszuschöpfen, ist ein Informationsaustausch und abgestimmtes Vorgehen dienlich. Als Schnittstelle zwischen Hochschule und Stadt hat der Magistrat in seiner Sitzung am 8. April 2020 der Gründung des Arbeitskreises zur Begleitung des Hochschulausbaus zugestimmt, der sich gem. Vorlage I/ 40/ 2020 wie folgt zusammensetzt:

Vertreter:innen der Hochschule:

- Rektor,
- ein/eine weitere/r Vertreter/-in des Rektorates,
- ein/eine Vertreter/-in der Verwaltung (Hochschulentwicklung, Hochschulkommunikation, Marketing, Bau oder Betrieb);

Vertreter:innen des Landes:

- ein/eine Vertreter/-in der Senatorin für Wissenschaft und Häfen;

Vertreter:innen der Stadt:

- Oberbürgermeister,
- Bürgermeister,
- ein/eine Vertreter/-in des Referates für Wirtschaft,
- ein/eine Vertreter/-in des Stadtplanungsamtes,
- ein/eine Vertreter/-in des Dezernates V;

Vertreter:innen der städtischen Gesellschaften:

- ein/eine Vertreter/-in der BIS,
- ein/eine Vertreter/-in der EBG.

Die Leitung des Arbeitskreises obliegt dem Oberbürgermeister. Es finden jährlich zwei Sitzungen statt, die durch das Referat für Wirtschaft koordiniert werden.

Neben der konstituierende im Juni 2020 tagte der Arbeitskreis im Januar 2021.

Der folgende Bericht gibt Einblick in die Themenfelder der Arbeitsgruppe und stellt die aktuellen Sachstände in den thematisierten Handlungsfeldern dar.

Jahresbericht des Arbeitskreises zur Begleitung des Hochschulausbaus

Der Ausbau der Hochschule Bremerhaven ist als klares Ziel in den Koalitionsverträgen von Stadt und Land verankert und einer der wichtigsten Punkte auf der Agenda des Landes. Gemeinsam soll der Ausbau der Hochschule mit der Perspektive auf bis zu 4.000 Studierenden bis 2025 kraftvoll vorangetrieben werden.

Die Hochschule hat in einem internen Planungs- und Entwicklungsprozess ein Konzept zum Ausbau der Hochschule erarbeitet, das in dem Eckpunktepapier¹ zum Ausbau der Hochschule Bremerhaven dargestellt wird.

1. Eckpunktepapier zum Ausbaus der Hochschule Bremerhaven

In dem Eckpunktepapier werden sowohl die Entwicklung neuer Studienangebote als auch die Anpassung, Überarbeitung und Erweiterung bestehender Angebote skizziert. Insbesondere duale, praxisintegrierte Studienangebote mit der regionalen Wirtschaft sollen durch den Ausbau im Studienspektrum der Hochschule verankert werden.

¹ Das Eckpunktepapier hat der Magistrat in seiner Sitzung am 20.11.2019 zur Kenntnis genommen.

Bei der Überarbeitung bestehender Studiengänge und der Etablierung neuer Angebote sollen inhaltlich auch die profilgebenden Querschnittsthemen Nachhaltigkeit, Digitalisierung, Entrepreneurship sowie Maritimes berücksichtigt werden.

Für die Realisierung des Konzeptes ist die Übertragung mindestens der im Wissenschaftsplan vorgesehenen Personal- und Sachressourcen in den Haushalt der Hochschule erforderlich.

2. Sachstand zum Ausbau der Hochschule Bremerhaven

Zur Unterstützung der Ausbauplanungen wurden der Hochschule Bremerhaven im Jahr 2020 zusätzlich 3 Mio. € bereitgestellt. Durch die Absicherung der finanziellen Mittel im Landeshaushalt können die notwendigen Stellen für die Erweiterung der Hochschule ausgeschrieben werden. Die langfristige Verankerung der Ausbauplanung in den Haushalten steht noch aus.

Die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie sorgten in 2020 z. T. für Verzögerungen in der Maßnahmenumsetzung. Gleichzeitig mussten durch die Auswirkungen der Pandemie zusätzliche bzw. zunächst posteriorisierte Maßnahmen eingeleitet werden, wie im Bereich der Digitalisierung, für die im Rahmen des „Bremen Fonds“ Mittel bereitgestellt wurden. Die Aktivitäten an der Hochschule wurden aufgrund der Corona-Pandemie weitestgehend digitalisiert.

Die Hochschule Bremerhaven hat auf Basis des vom Akademischen Senat beschlossenen Eckpunkteapiers die Umsetzung erster Maßnahmen begonnen:

2.1 Betriebswirtschaftslehre

Derzeit wird ein duales Studienangebot Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Digitalisierung erstellt. Die Ausschreibung der Professur mit dem Fokus auf Wirtschaftsinformatik wird erarbeitet.

2.2 IT-Sicherheit

Für den Ausbau des IT-Bereichs wurde eine Planstelle zum 01.07.2020 besetzt. Weitere Professuren sind in Vorbereitung.

2.3 Lebensmitteltechnologie

Seit dem Sommersemester wird an der Hochschule der Studiengang Lebensmitteltechnologie auch als Masterstudiengang angeboten.

Der duale Bachelorstudiengang Lebensmitteltechnologie/ -wirtschaft befindet sich im Aufbau und das Akkreditierungsverfahren ist eröffnet. Der Studiengang wird ab dem Wintersemester 2021/2022 angeboten.

2.4 Medizintechnik

Für den Studiengang Medizintechnik wurden zwei zusätzliche Professuren ausgeschrieben.

2.5 Gründung, Innovation und Führung

Das bisher in Deutschland einzigartige Studienangebot wurde vom Akademischen Senat zunächst befristet eingerichtet und nun verstetigt. Für den Studienbereich wurde eine weitere Professur im September 2020 etabliert.

2.6 Physician Assistant

Zur Umsetzung des Bachelorstudiengangs Physician Assistant wurde eine Planungsgruppe eingesetzt. Die für die Initiierung des Studienangebots erforderlichen Abstimmungen in den Gremien und Kooperationsvereinbarungen mit den

Krankenhäusern wurden bereits eingeholt. Die Akkreditierung wird zurzeit vorbereitet, um den Studiengang erstmalig im Wintersemester 2022/2023 anzubieten.

2.7 Soziale Arbeit

Die Konzeption des neuen Studiengangs Soziale Arbeit erfolgt in enger Zusammenarbeit mit regionalen Partnern aus den unterschiedlichen Berufsfeldern, in denen Sozialarbeiter:innen und Sozialpädagog:innen beschäftigt sind. Aus dem Magistrat wirken beim Aufbau des Studiengangs der Sozialstadtrat und Vertreter:innen aus den Ämtern 51 und 40 mit.

Für den Aufbau des Studiengangs Soziale Arbeit wurde eine Planungsgruppe initiiert, die erstmalig im Februar zusammengekommen ist. Im Vorfeld wurden bereits zahlreiche Sondierungsgespräche mit fachlichen Akteuren aus dem regionalen Umfeld geführt. Die Aufnahme erster Studierender ist zum Wintersemester 2022/2023 geplant.

3. Forschung und Transfer

Die Forschungs- und Transferaktivitäten der Hochschule haben sich in den vergangenen Jahren positiv entwickelt. Dies zeigt sich an der steigenden Anzahl an Projekten, an denen die Hochschule beteiligt ist. Die vier Forschungsclustern der Hochschule haben dabei einen engen Bezug zu der Region und den ansässigen Wirtschaftszweigen. Seit 2019 ist die Hochschule Bremerhaven erstmals in der Forschungslandkarte² der Hochschulrektorenkonferenz mit dem Schwerpunkt Energie und Meerestechnik vertreten. Mit den im Wissenschaftsplan 2025 neu eingerichteten akademischen Mittelbau ist auch eine Stärkung von Forschung und Transfer vorgesehen.

Einen Überblick über aktuelle Forschungsfelder und –projekte an der Hochschule kann dem neu entwickelte Magazin SYNERGIE entnommen werden.³

4 Räumliche Erweiterung der Hochschule Bremerhaven

Der Ausbau der Hochschule auf bis zu 5.000 Studierende erfordert zusätzliche Nutzungsflächen für die Hochschule. Das derzeitige Raumangebot umfasst über 21.000 qm Hauptnutzfläche für ca. 3.000 Studierende und weitere angemietete Flächen.

Für die fachkundige Ermittlung des notwendigen Flächenbedarfs einschließlich der Flächenqualitäten wurde von der Senatorin für Wissenschaft und Häfen die Erstellung einer Machbarkeitsstudie beauftragt. Aufbauend auf der im Jahr 2015 erstellten Flächenstudie werden die notwendigen Flächenbedarfe der Hochschule analysiert. In der Studie sollen ebenfalls neue Formen des Lernens und Arbeitens einfließen, die sich auch auf die Raumgestaltung auswirken. Die Ergebnisse oder ggf. Zwischenergebnisse zur Raumbedarfsermittlung sollen im Frühsommer vorliegen.

Für den Hochschulausbau wurden in verschiedenen Konstellationen mögliche Standorte erörtert. In dem Eckpunktepapier zum Ausbau der Hochschule und von der Mehrheit der Arbeitsgruppe „Hochschulausbau“ wird die räumliche Erweiterung im direkten Umfeld des bestehenden Campus favorisiert. Mit einer campusnahen Erweiterung kann die Nutzung der bestehenden Infrastruktur der Hochschule wie beispielsweise Bibliothek und Mensa sowie ein lebendiges, vom interdisziplinären Austausch geprägtes studentisches Leben auf dem Campus gewährleistet werden.

² <https://www.forschungslandkarte.de/profilbildende-forschung-an-fachhochschulen/kartensuche.html>

³ Das Magazin ist als Onlineversion unter <https://www.hs-bremerhaven.de/hochschule/aktuelles/news/2020/synergie-miteinander-fuer-innovation-in-der-region/> abrufbar

Für die räumliche Erweiterung im Innenstadtbereich würde sich das ehemalige Hauptgebäude des Alfred-Wegener-Instituts (AWI) Am Alten Hafen anbieten, das durch den angedachten AWI-Neubau 2027 nutzbar wäre.

Neben der Nutzung des AWI-Gebäudes für Hochschulzwecke sind weitere Grundstücke im Umfeld der Hochschule zu identifizieren, die für die Ausbauplanungen geeignet sind.

Vor diesem Hintergrund sollte - nach Vorlage der Ergebnisse der Machbarkeitsstudie - eine städtebauliche Studie gemeinsam von der Senatorin für Wissenschaft und Häfen und dem Referat für Wirtschaft in Auftrag gegeben werden, die der Ermittlung von geeigneten Flächen in der Innenstadt für die Hochschule dient.

Als Zwischenlösung können für aktuelle Raumbedarfe der Hochschule Flächen in der Innenstadt angemietet werden. Hierzu bedarf es einer Terminierung der Bedarfe hinsichtlich Anforderung und Größe durch die Hochschule, sowie einer Darstellung der geeigneten Bestandsimmobilien und einer Planung zur Umsetzbarkeit der Bedarfe auf den zur Verfügung stehenden Flächen.

5. Studentischer Wohnraum

Im Wissenschaftsplan 2025 wurde der Ausbau des vom Studierendenwerk Bremen angebotenen studentischen Wohnraums erklärt. Der Bereitstellung preisgünstiger Wohnplätze durch das Studierendenwerk kommt eine besondere Bedeutung für BAföG-Empfänger:innen sowie für ausländische Studierende zu. In Bremerhaven stehen 136 Wohnplätze zur Verfügung. In Kooperation mit der STÄWOG wurde in der Heinrichstr. 34 im Goethequartier eine neue Studierendenwohnanlage mit 26 Plätze geschaffen.